Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 29

Artikel: Religion ist Privatsache

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schmach von Leipzig

Auch in Leipzig Grau Justitia Vor den Augen trägt die Binde; Dieses kommt heut' zum Bewußtsein Gozusagen jedem Kinde; Weil die Herren "Kriegsverbrecher", Die verübten schwarze Tat, Man im Reichsgericht zu Leipzig Gar so sanst behandelt hat.

Strenger gegen den "von Stenger" Und den edeln Crusius Kätt' man vorgehn soll'n; nicht länger Kielt's drum Briand aus, ries: "Schluß! Denn nicht länger zu ertragen Ist die Rechts-Kohn-Sprecherei! Deutschland muß sich eben sagen, Daß es spruchunsähig sei!"

Genève

Genève ist der Mittelpunkt der Welt Von wegen Völkerbundes, Diverser "Cercles étrangers" Und manchen andern Grundes. Genève ist auch allgemein bekannt Als Capitale der Entente.

Auch als "Kulturzentrale" steht Genève gründlich an der Spitze, Und kommt für das "Génie latin" Natürlich stets in Hitze. So auch beim Boxkampf Carpentier War Genève auf der Begeist'rungshöh'.

Aus New-York bracht' "Nouvelles spor-Drahtlose Funkberichte: [tives" "Kultursieg der latein'schen Rass', Record der Weltgeschichte, Dempsey geschlagen, vierte Rund', Geknock-outet und sterbenswund."

Genève war begeist'rungsfähig stets, Man feiert ausgelassen: Und "Vive la France! Vive Carpentier!" So jauchzt es durch die Strassen. Um dreiundzwanzig Uhr, da kam Das — "Dempsey-Siegestelegramm."

Die Stimmung schlug nun jählings um Aus dem Begeist'rungszunder, Man rief "Verrat" und hoffte noch Nachträglich auf ein Wunder. Doch das blieb aus, so weh''s auch tut: "Génie latin" — es ist "Knock-out."

Religion ist Privatsache

Der kommunistische Stadtrat Jakob Peter in Homburg (Psal3) wurde aus seiner Partei ausgestoßen, weil er anläßlich eines katholischen Seiertages an der Ausschmückung von Altären half. Also die Religion ist tatsächlich Pri-

211so die Religion ist tatsächlich Privatsache!!!

Der süffige, schlechte Wein "Sie, Srau Wirtin! Dieser Wein hat den Bock! Ich spüre schon eine ganze Bockleiter im Bauch!" Statt die Xerls am Ohr zu nehmen, Wie sie es verdient fürwahr, Ließ man sie vergnüglich lausen Oder gab ein bis zwei Jahr. D'rob Entrüstung in den Landen Jener heil'gen Allianz — Und nun kann aufs neu beginnen Um das Recht der Narrentanz!

Einst bei Leipzig ward gewonnen, Lang ist's her, die Völkerschlacht. Jeht wird dort der Rechtsgedanke Treventlich zu Sall gebracht. Gegen simple Sivilisten Zeigt Justiz sich nicht so zart: Bloß bei der Soldatenkaste Wird an Nachsicht nicht gespart!

In der Stadt der Millionäre

Der kleine Hans sagt zum Fritzli, der ihn besucht hat: "Was ist eigentlich dein Vater?" Der Fritzli erwidert: "Er schafft auf der Bank!" Protzig sagt der Hans: "Der meine ist Millionär!" Das hört die Mama im Nebenzimmer und meint, als der Fritzli wieder sort ist, zu ihrem Büblein: "So etwas sagt man nicht!" Da fängt der Aleine zu heulen an und schluchzt: "Ich hab' ja nicht gewußt, daß der Papa einen so wüsten Beruf hat!"

Zeichen und Wunder

Im Bundeshaus — hört, hört!
Es ist kein Wis:
Sat eingeschlagen
— Unerhört! — ein Blit,
Und knickte gar den Sahnenstock entzwei.
Man munkelte: Uha! Oho! Ei — el!
Ein Kimmelszeichen! Das bedeutet wohl,
Daß uns caria der Teusel hol'.
"Go mit dem Blitzlirahl tut ost gut ein Winklein!"
Sang unten an der Bundesgaß ein Sinklein. e

Kühn!

Pfarrer: Es gibt einen Teufel, denn als ich letzte Woche zu dem eben verstorbenen Huber kam, sah ich den Teufel um das Haus schleichen.
Wirt: Wie sah er denn aus?
Pfarrer: Grad' wie ein schwarzer Esel.
Wirt: Sie werden wohl Ihren eigenen Schatten für den Teusel gehalten haben!!!

Lötschbergbähnliches

Die Cötschbergbahn
Das Känklein sand:
Ihr Personal
Ist nunmehr christlich-sozial!
Wird wieder gestreikt einmal,
Besinnt man sich: man ist ein Christ,
Und gleich der Streik vorüber ist.
Dann singt man — 's ist kein Wahn:
"Kimmelan geht uns Bahn!"

Gedankensplitter

Der feinste Parfüm: Der Duft einer Stunde.

Und bald wird die Einsicht kommen, Daß es ein Siasko war, Als in Leipzig blinde Richter Sich bemühten im Talar, Schwarze Röcke weiß zu waschen, Ein Versuch, der deplaziert; Und nun drohen die Franzosen: Dieser Rechtsspruch wird kassiert!

Möcht' man auf der andern Selte, Wo's auch "Ariegsverbrecher" gibt, Die nur auch beim Wickel nehmen, Was bisher noch nicht beliebt! Gleiches Aecht auf allen Slanken Serrsch' hinfürder auf der Welt, Sonst wird sie sich sagen müssen, Daß man sie zum — Narren hält!

hamurhabi

Lenin

Eine moderne Ballade

Und als sie nicht wußten mehr aus noch ein, Da trank er noch immer den besten Wein, Ließ lustig er plündern, henken und morden Und schenkte den Bütteln blinkende Orden.

Aur Aranke füllten die Städte und Leichen. Wie Sliegen sanken des Volkes Beste. Er seierte heimlich prunkende Seste Und kämpste offen mit Armen und Keichen.

Die Jugend welkte, die Linder starben, Mit Speisen gequält, die niemand verdaut. Und Männer und Weiber, alle verdarben, Bergistet vom Trank, den jener gebraut.

Und nicht zufrieden mit diesem Jammer, Begann er Arieg mit der ganzen Welt. Sie ist ihm Umboß für seinen Hammer, Mit dem er sich Macht erschmiedet und — Geld.

Kell krähte der Sahn, den Kamm gerötet, Viel Sutter verheißend, Gerste und Korn Der Kenne "Wolk", und diese, umflötet, Ließ sich betreten von seinem Sporn.

Er aber rupste die letzte Seder Der Urmen vom hungernden Leibesgestell. Sie atmet noch. Schnell komme ein jeder Und schaue des neuen Glaubens Modell.

Eigenes Drahtnetz

Bern. Wegen einem Sußballmatch in Bumpli3 muß die Oktobersession der Zundesversammlung um einige Tage verschoben werden.

Paris. Soch und Le Aond werden nächstens für die Neutralen eine Disziplinarordnung ausarbeiten, damit diese ein für allemal wissen, worüber sie das Maul zu halten haben. Sür die Deutschen treten ab 1. August die Galeerenvorschriften für Neukaledonien in Arast.

Mailand. Muffolini mußte sich einer schweren Operation unterziehen. Der letzte Sirnrückstand, der ihm seinerzeit bei der bekannten Granatenegplosion immer noch geblieben, konnte nun endgültig entsernt werden.

Bürich. Der bekannte moskowilische Dunstund Dauerredner Pladeri gedenkt auf die Wintersasson hier unter dem Namen "Sar Kust" ein Schnorridrom zu eröffnen. Es sind bereits einige anerkannt tüchtige Blasti aus Basel mit Lehrausträgen bedacht worden.

Leipzig. Aus dem besetzten Gebiet kommen Nachrichten, daß auch dort ganze Kompagnien Senegalneger vor Entrüstung über die Leipziger Urteile bleich geworden sind.